



Ortsbeirat des Ortsbezirkes
Wiesbaden Frauenstein

Herrn Ortsvorsteher Harald Weber

über 1006

Der Magistrat

Dezernat für Smart City, Europa
und Ordnung

Stadträtin Maral Koohestanian

16. April 2026

**TOP 3 der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Wiesbaden-Frauenstein
am 10. Februar 2026
Beschluss Nr.0005 (Vorlage Nr. 26-O-13-0002)
Dank, Bericht und weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Wildschweinproblematik**

Sehr geehrter Herr Weber,
sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf den Beschluss Nr. 0005 des Ortsbeirates betreffend weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Wildschweinproblematik teile ich Ihnen folgende Stellungnahme aus dem Fachbereich mit:

Den ausdrücklichen Dank des Ortsbeirates an die Jägdpächterin und den Jagdpächter sowie an die Landeshauptstadt Wiesbaden für die bislang getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Wildschweinproblematik in Wiesbaden-Frauenstein und für die bisherige Zusammenarbeit haben wir sehr gerne zur Kenntnis genommen. Dies bestätigt, dass unsere Anstrengungen in dieser Angelegenheit positiv wahrgenommen werden.

Mitarbeitende der unteren Jagdbehörde waren in den letzten Wochen mehrfach vor Ort in Wiesbaden-Frauenstein und haben sich einen persönlichen Überblick über die Lage verschafft.

Die untere Jagdbehörde übernimmt dabei insbesondere eine koordinierende und beratende Rolle. Sie erteilt jagdrechtliche Genehmigungen und steht im engen Austausch mit den Jagdausübungsberechtigten. Die eigentliche Bejagung erfolgt durch die Jägerschaft, die im Rahmen ihrer Verantwortung über Art und Umfang der Jagd entscheidet. Die Stadtverwaltung begleitet diesen Prozess und stimmt notwendige Maßnahmen regelmäßig mit den Beteiligten ab.

Hinsichtlich der aktuellen Bejagung in Wiesbaden-Frauenstein ist festzustellen, dass der zuständige Jagdpächter vollumfänglich seinen Pflichten nachkommt. Durch die untere Jagdbehörde wurde ihm zusätzlich eine Ausnahmegenehmigung für die Bejagung im befriedeten Bezirk erteilt.

Darüber hinaus hat das Grünflächenamt der Landeshauptstadt Wiesbaden über die Abteilung Forsten im Bereich Wiesbaden-Frauenstein eine Drückjagd durchgeführt. Ergänzend dazu wird derzeit auch ein Saufang betrieben.

Durch die geschilderten Aktivitäten wurden im vergangenen Jagdjahr dort 88 Wildschweine erlegt. Alleine in diesem Jahr, somit vom 31. Januar 2026 bis heute, wurden über zwanzig Wildschweine erlegt. Dies zeigt eindeutig, dass von allen Beteiligten mit einem großen Aufwand sowie mit einem starken Engagement daran gearbeitet wird, die Wildschweinpopulation zu reduzieren.

Ungeachtet dessen ist es aber auch eine Tatsache, dass sich die aktuelle Problemlage mit der hohen Wildschweinpopulation aufgrund der Afrikanischen Schweinepest über einen längeren Zeitraum entwickelt hat. Es ist somit auch nicht realistisch, dass diese Situation kurzfristig beseitigt werden kann. Vielmehr müssen zahlreiche Maßnahmen über einen längeren Zeitraum nebeneinander durchgeführt werden, um deutliche und anhaltende Verbesserungen zu bewirken. Dementsprechend ist es vorgesehen, die bestehenden Maßnahmen konsequent fortzuführen. Die zuständigen Stellen in der Stadt Wiesbaden stehen diesbezüglich in einem engen Austausch.


Auch bezüglich des Einsatzes von mobilen Entnahmeteams zur drohnengestützten Populationsreduktion fanden bereits mehrere Abstimmungsgespräche zwischen der unteren Jagdbehörde und den Jagdausübungsberechtigten des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Wiesbaden-Frauenstein statt. Nach Abwägung aller Aspekte wird der Einsatz eines Mobilien Entnahmeteams in diesem Bereich äußerst kritisch gesehen. Dies liegt einerseits daran, dass in unmittelbarer Nähe Häuser und Gärten angrenzen. Dies muss bei der Gefahrenprognose zu der Maßnahme berücksichtigt werden. Hinzu kommt die Gefahr von Querschlägern wegen des in diesem Bereich vorherrschenden steinigen und felsigen Untergrunds.

Es gibt mit Sicherheit viele Jagdreviere, in denen der Einsatz von mobilen Entnahmeteams zur drohnengestützten Populationsreduktion sinnvoll und möglich ist. Für den Jagdbezirk Wiesbaden-Frauenstein ist diese Maßnahme jedoch aus Sicht der unteren Jagdbehörde und der Jagdausübungsberechtigten auf Grund der Ortsrandlage, der Nähe zur Wohnbebauung, der Topographie sowie der hohen Anforderungen an die Bejagung nicht verantwortbar.

Angesichts der geschilderten Aktivitäten ist allerdings davon auszugehen, dass die Jagd im Jagdbezirk Wiesbaden-Frauenstein auch ohne den Einsatz von mobilen Entnahmeteams ordnungsgemäß und nachhaltig gewährleistet ist.

Bei auftretenden Fragen oder Problemen stehen die Kolleginnen und Kollegen der unteren Jagdbehörde für eine Beratung der Bürgerinnen und Bürger gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Maral Koohestanian
Dezernentin für Smart City, Europa und Ordnung